



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 78'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 385.10
Abo-Nr.: 1093257
Seite: 24
Fläche: 47'343 mm²

Wegen Sanierungsarbeiten: Cars müssen weg



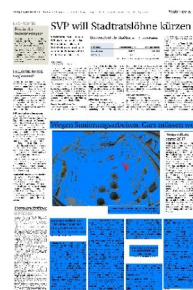
Vom Grendel bis in die Mitte des Schwanenplatzes führen die Werkleitungen, die saniert werden müssen.

Bild Roger Grütter

ALTSTADT Werkleitungen in der Altstadt müssen aufwendig saniert werden. Das hat Folgen für Anwohner, aber auch für Touristen.

LUCA WOLF
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Kaum zu glauben: Bis 1970 ist alles Abwasser aus der Stadt ungereinigt in den See oder in die Reuss geflossen. Erst mit dem neuen Gewässerschutzgesetz und einem neuen Verbandskanalnetz änderte sich dies. Doch nun haben grosse Teile der Werkleitungen in der Altstadt ihren Zenit erreicht und müssen saniert werden. Zu diesem Zweck werden ab März 2014 die Leitungen und die Kanalisation vom Schwanenplatz über den Grendel und die Löwen-/Grabenstrasse bis zum Mühlenplatz erneuert. Dazu spannen die Stadt Luzern,



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 78'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 385.10
Abo-Nr.: 1093257
Seite: 24
Fläche: 47'343 mm²

Energie Wasser Luzern (EWL) sowie der Abfall- und Abwasserverband Real zusammen. «Eine sichere Strom- und Erdgasversorgung, Trinkwasser in bester Qualität wie auch gut abgeleitetes Abwasser sind ein Gütezeichen unserer Stadt», sagte Projektleiter Urs Gassmann von der EWL gestern an einem Infoanlass vor Ort.

Die Arbeiten werden in zehn Etappen ausgeführt und dauern bis Frühling 2016. Wenn der Löwengraben und der Grendel an der Reihe sind, müssen diese Strassenabschnitte zwar aufgerissen werden. Sie können jedoch laut Gassmann reduziert befahren werden: «Wir planen so, dass die Arbeiten für alle Anwohner und Besucher möglichst wenig Immissionen mit sich bringen.» Der Zugang zu den Geschäften und Wohnungen sei jederzeit gewährleistet.

Carparkplätze werden aufgehoben

Aufwendiger wird die Sache jedoch beim Schwanenplatz. Denn dort ist ein etwa 30 Meter langer Abwasserkanal in Richtung Grendel in einem derart schlechten Zustand, dass er nicht saniert, sondern gleich komplett erneuert werden muss. Das hat zur Folge, dass der von Touristencars extrem stark frequentierte Schwanenplatz nur noch mit Einschränkungen befahrbar sein wird. Und zwar voraussichtlich von September 2014 bis Mai 2015. «Wir sind uns bewusst, dass eine vorübergehende Aufhebung von Carparkplätzen uns und die Unternehmen vor Ort vor grosse Herausforderungen stellt», sagt EWL-Mediensprecherin Florine Schmidt. Das Ziel sei, die negativen Auswirkungen auf ein Minimum zu beschränken. Man sei deshalb im Gespräch mit den Betroffenen. Aber Schmidt mahnt: «Mögliche Massnahmen sind mit Kosten verbunden und müssen sorgfältig überprüft werden.» Seitens der Stadt sind dazu noch keine genauen Infos erhältlich. Daniel Nussbaumer, Ressortleiter Infrastrukturprojekte, erklärt: «Wir müssen das offizielle Gesuch für Leitungsbauten

«Das wird eine grosse Herausforderung.»

FLORINE SCHMIDT,
MEDIENSPRECHERIN EWL

im öffentlichen Grund abwarten. Erst dann wissen wir genau, wie viel Platz die Arbeiten auf dem Platz benötigen.» Und erst dann zeige sich, was flankierend an Massnahmen nötig sei.

Sanierung kostet 8 Millionen

Die Kosten für die Arbeiten betragen gegen 8 Millionen Franken. Davon trägt Real laut Stadtingenieur Martin Bürgi 5 Millionen (für den Abwasserkanal), die EWL 2 Millionen (für Gas-, Wasser- und Stromleitungen) und die Stadt zwischen einer halben und einer ganzen Million Franken (für die Hausanschlüsse). Wobei sich die Stadt noch an den 5 Millionen Franken von Real beteiligen muss, und zwar mit 3,4 Millionen. Grund: Die Stadt hat ihr Hauptleitungsnetz im Abwasserbereich dieses Jahr an Real übertragen und muss sich deshalb noch an den Kosten für die Erneuerung der teils veralteten Anlagen beteiligen. Die Stadtluzerner haben diesen Sommer einen entsprechenden Rahmenkredit von 31,3 Millionen Franken abgeseget.

Und das Metro-Projekt?

8 Millionen sind viel Geld. Doch ein Grossteil davon wäre futsch, sollte der einst die Metro gebaut werden. Denn diese sieht eine unterirdische Bahn vom Schwanenplatz über den Grendel bis zur KVA Ibach vor. Dazu müsste der Grendel erneut aufgerissen werden. Doch das wird in Kauf genommen. «Die Werkleitungen sind in einem so schlechten Zustand, dass wir keinen Leitungsbruch riskieren wollen und die Erneuerung jetzt durchführen müssen», sagt Urs Gassmann von der EWL. Zumal unklar sei, ob und wann das Metro-Projekt überhaupt je realisiert werden könne.